

Das gewerbliche Leben war seit dem 70er Kriege in steter ruhiger Entwicklung geblieben. Die Zünfte waren durch das Gesetz vom 20. Sept. 1862 aufgehoben und die Gewerbefreiheit wurde eingeführt, die sich auch in Bühl günstig auswirkte. Die alten, charakteristischen und mit kunstgewerblicher Liebe ausgeführten Zunftzeichen befinden sich in der Altertümersammlung der Stadt; sie hingen früher vor ihren Herbergen. 1880 bildete sich der Handels- und Gewerbeverein, der sich dann um das Wirtschaftsleben Bühls große Verdienste erwerben sollte. 1884 hat er die erste und 1905 die zweite, großartig beschickte Gewerbeausstellung ins Leben gerufen. Bühl entwickelte sich sichtlich, die Industrie nahm zu, ein behaglicher Wohlstand breitete sich aus und zeigte sich auch äußerlich in den vielen ansehnlichen Bürgerhäusern und schönen Gärten.

Da kam aus heiterem Himmel der Weltkrieg und hemmte das alles. Aber in allen Teilen der Bevölkerung zeigte sich eine große, begeisterte Opferwilligkeit. Sie zeigte sich auch, als es uns, von der Übermacht der Feinde erdrückt, immer schlechter ging. Oft hallte von der Front der Donner der Geschütze, oft sah man die Vogesen grell erleuchtet. 112 Bühler sind fürs Vaterland gefallen. Bürgermeister Dr. K. Bender leitete damals die Geschicke der Stadt.

Dank unserm tapferen Heere wurde im Kriege deutsches Gebiet nicht vom Feinde betreten. So blieb denn auch Bühl trotz der nahen Kriegsschauplätze von direkter Kriegsnot verschont. Es mag aber als Kuriosum verzeichnet sein, daß im August 1917 im englischen Heeresbericht zu lesen stand: „Unsre Bombenflugzeuge haben den Ort Bühl in Baden, 30 km nordöstlich von Straßburg, mit Bomben belegt.“ Glücklicherweise haben die Bühler selbst nichts davon gemerkt; eine Bombe soll allerdings am Eingange des Bühlertals in jenen Tagen niedergefallen sein.

Der unglückliche Kriegsausgang nahm uns das Elsaß, machte den Rhein zur Grenze. Und mit der unseligen Besatzungszeit begann die Grenzlandsnot unseres badischen Landes und damit auch Bühls, das nun eine Grenzstadt im Grenzland geworden ist. Doch wenn sie auch darunter leidet, so hält sie doch unerschütterter in deutscher Treue die Wacht am Rhein. Das beweisen auch die zahlreichen Ehrenmänner der Regimenter, die einst im nahen, nun so weit entfernten, verlorenen Elsaß-Lothringen gestanden haben. In Bühl und Umgebung sind sieben dieser Erinnerungsmale zu Ehren der Gefallenen angesichts des Rheines und Straßburgs wie Mahnzeichen